

Saale-Zeitung.

achtunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
Die Halle wöchentlich 2,50 M., bei
jährlicher Abnahme 27,50 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
An ausländischen Zeitungs-Beziehern
unter Saale-Zeitung eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h Uhr.
(Zersprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Anzeigen
werden die Sonntage oder deren
Platz mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg., berechnet und in der Expedition,
von unterer Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expositionen angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg.
Er scheint wöchentlich zweimal;
Sonntag und Montag einmal,
sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 73.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 13. Februar

1904.

Politische Wochenschau.

Das Aderwert der internationalen Politik fließt, seitdem in Ostasien, die ersten Kanonenschüsse gefallen sind, Angesichts der großen weltgeschichtlichen Entscheidung, die hier bevorsteht und angesichts der Ueberzeugung zweier großer Nationen, daß sie beide, ohne sich selbst aufzugeben, auf den Preis, um den getämpft wird, nicht verzichten können, ist es möglich, den Streit darüber ins Breite auszusprechen, welche von beiden den letzten Anstoß zum Ausbruch der Feindschaften gegeben hat. Die Staatsmänner beider Nationen haben pflichtgemäß den Frieden so lange wie möglich zu erhalten gesucht, während sie gleichzeitig seit Monaten alle für den Krieg nur möglichen Vorbereitungen getroffen haben. Jede der beiden Mächte hat naturgemäß ein Interesse daran, der andern die Verantwortung für das entsetzliche Blutvergießen in die Schuhe zu schieben, das voraussichtlich mindestens auf viele Monate die Welt in Schrecken setzen wird. Da gemäß es für den Urheber der Tatsachen herauszufinden, das Urteil aber über Recht und Unrecht im gegenwärtigen Streit der Entscheidung der Waffen anheim zu stellen.

Ein verdient zur richtigen Beurteilung dieser Tatsachen herangezogen zu werden: das Friedensmanifest des Japans, das ein Hauptelement in der Geschichte des Japans bildet, wäre — das ist ihm klar, der Ausmaß und die Heftigkeit der Politik nur oberflächlich kennt, — niemals erlassen worden, wenn es mit den eigenen Interessen Japans nicht in vollstem Einklang gestanden hätte. Das russische Kabinett stimmte dem Lieblingsgedanken des Japans, zu der russische Bar möge sich einmal in der ungenutzten Rolle eines großen Kulturträgers gefallen und mit der Friedensschmelze die Melodie im Weltkonzert spielen — nur weil Ausmaß zur friedlichen Ausdehnung nach dem Osten den Frieden selber bringend nötig hatte. An dem Frieden an sich ging das Interesse nicht weiter als das Interesse an Ausmaß reichte. In Berlin, am goldenen Horn, in Tibet und in allen Fragen, die sich für Japans Stellung gegenüber England im Vordruck ergaben, läßt daher Japans die strengste Zurückhaltung, um die Interessen von Petersburg nach Port Arthur zu schützen, wo es sich nach dem japanisch-chinesischen Krieg in das Weltgesetz hatte, das Japan bezieht hatte. Diese Rücksicht führte über die Wunden und hier leitete es deshalb alle wirtschaftliche Vorarbeit, mit der moderne Kolonialmächte die politische Eroberung vorbereiten pflegen, um so erfolgreichere politische Eroberung treiben zu können. Diese Eroberungspolitik unter friedlicher Maske hat die Japaner nervös gemacht. Japan hielt Frieden, ohne den Frieden so offensichtlich im Munde zu führen, wie Ausmaß. Den Krieg bereiteten aber beide vor. Beide wollten nicht auf das Recht, in der Mandchurie ein Machtwort mitzusprechen, verzichten. Somit trieb die Fortsetzung der friedlichen Verhandlungen Japan von seinem Ziele hinweg, Ausmaß seinem Ziele immer näher. Japan kümmerte sich nicht um den Schein, es begann den Krieg, indem es Ausmaß die Verantwortung zudob, in Wirklichkeit trägt die weder die russische noch die japanische Diplomatie, sondern die geschichtlichen Ansprüche beider Völker waren die eigentlichen Friedensförderer. — Auch die Frage ist daher ohne sonderlichen Belang, ob Japan oder Ausmaß den ersten Schuß getan. Japan hat ohne Kriegserklärung, aber unter Abergewissung der Geleiden die Feindseligkeiten eröffnet, das wird ihm niemand zum völkerechtlichen Vorwurf machen. Ausmaß aber soll in Eidenulpo den ersten Schuß getan haben — das wird man wiederum dem Japaner nicht zum Vorwurf machen können, nachdem die Japaner dort den beiden russischen Kriegsschiffen offen angegriffen hatten, daß sie sie angreifen würden, sie wüchsen sich zu diesem Zwecke vom Inneren in den äußeren Hafen begeben. Japan hat jetzt über russische Verleumdungen der Verhandlungen zum Zwecke von Klüftungen — Ausmaß wiederum kann mit Zug antworten: "Warum die Erde? Wenn ihr nicht Krieg in Schilde führt, — wo es sich um weltgeschichtliche Entscheidungen von solcher Tragweite handelt, warum soll denn die Antwort schon in ein paar Tagen gegeben werden?" Andererseits hat Japan mit vollem Rechte hervorgehoben, daß Ausmaß's Vertragstreue im bedeutendsten Rechte besteht, wenn es auf der einen Seite die mit China geschlossenen Handelsverträge auch für die Mandchurie gelten lassen will — auf der anderen Seite aber den Verdacht erweckt, daß es mit Annette rung der Mandchurie auch diesen ganzen Vertrag eines Tages außer Kraft setzen wird. All diese abendlichen Erörterungen aber vernehmen in diesem Augenblick vor dem Donner der Kanonen, die bereits drüben sind, aus ihrem ehernen Mund das Urteil über die Schuld an dem gegenwärtigen Blutvergießen zu verkünden.

Die Japaner haben sofort Proben ihrer vielbewunderten Beweglichkeit und Schlagfertigkeit abgelegt: Port Arthur angegriffen und Ausmaß dort bedeutend mehr Ver luste beigebracht, als sie selbst erlitten haben. Verdrießlich über allerdings weitere militärische Unternehmungen — die die Japaner ins japanischen Hafen Sagahardur führen zur Zeit, wo dies geschehen wird, die Welt-Japan-Versammlung stellt aber: Militärische Sachverständige behaupten hier, Ausmaß sei durch das Gefecht vor Port Arthur bereits zur See unbedingt siegen, dort heißt es aus "unabhängigen" Munde, die russische Flotte sei vor der japanischen im Vorteil, weil die japanische beständig bei den Truppenlandungen beschäftigt sein würde und mit der russischen Provinzialflotte werde es traurig stehen. Zunächst ist es verfehlt, irgend ein Urteil über den Verlauf des Krieges zu wagen. Nur so viel ist sicher, daß Japan durch seine letzte Dienstleistung vorläufig im Vorteil ist, daß sich keine der beiden Mächte bei der ersten Niederlage zufrieden geben wird und daß die Japaner erst dann Hoffnung auf den entscheidenden Sieg zu Lande haben können, nachdem sie zur See unbedingt die Oberhand gewonnen haben — wenn nicht etwa die Schnelligkeit der Japaner und die Möglichkeit, mit der sie den schwerfälligen Russen überfallen, durch alle Kombinationen einen unermesslichen Strich machen.

Die Befürchtung, daß England und Frankreich in den Kampf verwickelt werden könnten, hat sich erfreulicherweise nicht bewahrheitet. Doch kann jeder Tag noch einen Anlaß bringen, der die seltsame Lage zeigt, daß England an die Seite einer Macht tritt, die ihm zur See im Osten den Rang ablaufen will, und Frankreich, der trotz der Kultur, das Schwert zieht gegen eine aufstrebende Kulturmacht. Die realen Interessen des Deutschen Reiches zwingen es zur Neutralität. Weder der Sieg des einen, noch des andern Gegners ist, wie wir schon vor langer Zeit ausführlich darlegten, für die deutschen Interessen im fernsten Osten ein Gewinn gegenüber dem jetzigen Zustande. Das eine nur bleibt zu bedenken: ganz abgesehen davon, daß hier der erste Entscheidungskampf zwischen der gelben und der weißen Rasse ausgetragen wird, der für die Stellung der Europäer im fernsten Osten von den bedeutungsvollsten Folgen sein wird — (wir wollen uns gewiß das selbständige Urteil über etwa zu erwartende russische Grausamkeiten nicht verkümmern lassen, aber weder bei einem Sieg noch bei einer Niederlage Ausmaßs könnte eine ausgeprochen antirussische Haltung der deutschen öffentlichen Meinung den realen deutschen Interessen entsprechen. Die Franzosen grade haben die allermeiste Freude, daß die russenfreundliche Haltung der deutschen Regierung, deren Uebertreibungen wir ja erst jüngst noch zu rügen hatten, den französischen Sympathien den Rang ablaufen konnte — um so mehr, als England alles mögliche tun wird, um die schwächere Lage Ausmaßs jetzt für sich auszunutzen. Zunächst freilich werden alle Mächte die weiteren Ereignisse abzuwarten als ihnen aller lieb ist, kann es auf dem Balkan der Krieg und das Frühjahr das Signal zu neuer allgemeiner Verwirrung geben. Alle unter russischem Druck der Schwere haltenden Staaten, namentlich Bulgarien, rufen jetzt auf, ob nicht ein Augenblick kommt, wo sie alle Rücksichten auf Ausmaß von sich werfen und ihre nationalen Hoffnungen verwirklichen können, ohne daß Ausmaß sein Halt ihnen entgegensetzen kann.

Unter dem Einbruch des Krieges im fernsten Osten trat das Interesse, das Reichs- und Landtagsberatungen und selbst die Rede, die Wilson über die Nichtbindung der Handelsverträge im deutschen Landwirtschaftsrat hielt, in den Hintergrund. Er hat mit Kündigung der Verträge gedroht, falls sich die anderen Staaten nicht genügend zeigen — offenbar im Hinblick auf das Ausmaß, das er damit fördern will. Hoffentlich erreicht seine Drohung die beabsichtigte Wirkung. Mit den drei wichtigsten Staaten Ausmaß, Italien und Oesterreich haben augenblicklich die Vertragsverhandlungen hoffnungsvolle Schritte weiter getan.

Italien ist dagegen in dem südafrikanischen Drama, das nach in vergangener Woche die Gemüter in Deutschland am meisten bewegte, durch den Abzug der Hereros von Omaruru eingetreten. Sie haben damit ihren Fied in die nördlichen und nordwestlichen Steppen des Südafrikas angetreten, wovon ihnen nun das in Arabien an der Bahn bereits eingetragene Marineexpeditionskorps und die in Omaruru lagernde Schutztruppe sobald als möglich folgen sollen. Die jetzt bevorstehenden Operationen werden sich, wenn nicht alles taucht, in so kleine Einzelkampfe zersetzen, daß sie von dem Kanonenbatter völlig überbitt werden dürften, der von Orianen berillbedrängt. Wr.

Der Krieg in Ostasien.

Die durch die ersten japanischen Erfolge in Ostasien geschaffene Lage hat, wie wir oben schon aus dem Vorwort feststellen, auf die nachgehenden Kreise eine außerordentliche Depression ausgeübt. Es heißt, daß der Kaiser sehr verstimmt ist und sich für fall für fall instrument hält von der Kriegsverheit, welche die Dinge so geföhrt hat, daß der Krieg entstehen mußte, aber immer verstanden hat, den Kaiser im Glauben zu erhalten, daß es zu einem Kriege nicht kommen werde. Nach dem Gottesdienst im Winterpalais vor der Unterzeichnung des Kricasmanfestes wurde eine Ansprache des Kaisers erwartet; das Unterbleiben machte einen verlässlichen Eindruck. Eingeweihte behaupten, daß der Verlust viel größer ist, als hier bekannt gegeben wird, wo im Gegenteil unter der Hand Gerüchte über Erfolge angestreut werden, um die Stimmung zu heben. Charakteristisch ist auch das Verhalten, Deutschland, insbesondere Kaiser Wilhelm für die Situation verantwortlich zu machen. Wie früher die antirussische "Rovovje Verema", so behauptet jetzt das Blatt "Aus" direkt die Deutschen, Ausmaß nach Wien geht zu haben, um in Kleinasien frei handeln zu können. Die verständliche Besse allerdings leidet es ab, sich an diesen ebenjo grundlosen wie unfruchtlichen Behauptungen zu beteiligen.

Zu Verbindung mit dieser Schilderung der in Petersburg herrschenden Stimmung verdient eine Meldung Beachtung, aus der, falls sie sich bewahrheitet, hervorgeht:

Rußland gibt den Kampf zur See auf.

Aus Glasgow wird nämlich berichtet, die russische Regierung ließ die Verschieffungen von Kohle nach Ostasien einstellen. Auch aus Cardiff wird gemeldet, alle Verschieffungen an Kohle nach Port Arthur für russische Rechnung sei bereits eingestellt oder werden es alsbald. Weizits unterwegs befindliche Schiffe mit Kohle müssen den Kurs ändern, um eine Kaperei durch die Japaner zu vermeiden. Ein Dampfer, der mit Kohle nach Port Arthur gehen sollte, aber jetzt von der russischen Regierung zurückgehalten wurde, ist zur Fahrt nach Hongkong von der englischen Admiralität gepachtet worden, die zur Zeit Umfragen veranlaßt nach Frachtschiffen für den Transport von Kohle für das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern.

Wenn man im allgemeinen auch englischen Meldungen nicht sonderlich viel Glauben schenken darf, so stimmt die Nachricht doch ganz zu der Japans erzielten ersten Vorstoß geschaffenen Lage, die, mag man das auch in den russischen Meldungen zu vernehmen suchen, die russische Flotte nahezu so gut gelegt erscheinen läßt. Dieser Ansicht gibt auch ein genauer Kenner der Meere im fernsten Osten, der italienische Admiral Cambiano, der drei Jahre hindurch das italienische China-geschwader kommandierte, Ausdruck. Die russische Flotte sei, so erklärt er, in den forensischen Gewässern so gut wie fast gelistet. Die Japaner hätten sich bewundernswert auf den Krieg vorbereitet. Das Admiralkorps sei stark verjüngt worden. Andererseits seien die Befestigungen von Port Arthur noch nicht beendet. Dazu hätten die russischen Admirale Fehler gemacht, indem sie die Flotten verstärkten, statt sie zu sammeln und eine Seeschlacht zu wagen. Es sei auch ein Fehler, daß im vorigen Jahre der künftige Admiral Kolobov von Port Arthur nach dem Schwarzen Meer verschifft worden sei. Auch auf dem Lande sei die Lage der Russen nicht glänzlich, da nur 150,000 Mann aktionsbereit seien, und der Nachschub durch die schlechte Beschaffenheit der transitfähigen Bahn schwer heranzubringen sei, während Japan 300,000 Mann nach Korea werfen könne. Die Japaner seien auch leichter zu versorgen, da ihnen der in Korea überall zu erhaltende Reis genüge, während die Russen größere Anstrengungen stellen. Der Admiral schloß, indem er wiederholte, daß die Japaner Herren des Meeres seien. Die letzte Lehre dieser Ansicht wird gewissermaßen durch ein Telegramm Londoner Blätter aus Tientsin bestätigt, das ebenfalls erklärt, die japanische Flotte sei jetzt Herrin der Meere im fernsten Osten. Ein japanisches Geschwader patrouilliere im Westchinesisch-Golf und durchkreuze alle Schiffe.

Ueber die Schlacht bei Port Arthur

Widerstreben sich die Nachrichten nach wie vor. Aus amtlicher russischer Quelle in Nanking wird dem "Bureau Offici" zufolge nach Tientsin gemeldet, daß bei der Seeschlacht vor Port Arthur die Japaner ein Schlachtschiff verloren haben, daß ein japanischer Kreuzer manövrierunfähig gemacht und ein kleineres japanisches Schiff zum Sinken gebracht wurde. Russische Truppen trafen in Nanking ein, um die Stadt gegen einen ewigen Angriff der Japaner zu verteidigen. Die Japaner sollen die Eisenbahn bei Port Arthur unterbrochen haben.

Von der japanischen Flotte hat man seit Ostasien nichts gesehen. Die Schlachtschiffe "Mikawa" und "Ziffarewitsch" sind nach einer Meldung des "Meer-Bureau" aus Tientsin wieder flott geworden, der Kreuzer "Palala" ist noch fest. Die Befestigungen von Port Arthur sind bei den Kämpfen am Dienstag nicht beschädigt worden, die Stadt und der Hingelabung wurden jedoch von Schiffen getroffen und eine Anzahl Personen getötet oder verwundet.

Ein mißglückter Landungsversuch der Japaner

Einer Meldung der "Agence Havas" zufolge sollen am letzten Dienstag die Japaner an der schmalfen Stelle der Halbinsel Liautung am Ende der Duffi-Bucht Truppen zu Lande versucht haben. Das Ziel des Landungsversuchs war wahrscheinlich Antsuan und Taitenwan. Die Operation sei vollständig gescheitert und zwei japanische Regimenter, denen die Landung glückte, wie es scheint, vollständig vernichtet. — Da die Meldung von französischer, also mit den Russen durchaus sympathisierender Seite kommt, wird man gut tun, ihre Befestigung abzuwarten.

Das Bombardement von Salodate.

Das gefessen gemeldet wurde, verdient ebenfalls angeführt zu werden. Die japanische Seefahrtigkeit in Berlin hält die Meldung schon um deswillen für falsch, weil Salodate eine offene Hafenstadt ohne jede Befestigung ist, ihre Befestigung also den Grundlinien des Völkerrechts widersprechen würde. Der Hafen von Salodate dient den russischen Schiffen bes öfteren als Winterquartier. Die Stadt zählt 98,000 Einwohner, ist der Hauptort der Zuel Bedda, fast ganz aus Holz gebaut und befindet sich auf dem höchsten Teil der Küste, welche von drei Seiten vom Meere umspült wird. Wenn sich die Kanaketen von dem Bombardement trotz aller Befestigungen halten sollten, so wäre dies von sehr großer Wichtigkeit, weil

Provinzialnachrichten.

Wien, 12. Febr. In der Vorbesprechung der Stadtverordneten. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung der beiden hiesigen Räte...

Stenographische Sitzung während der Abfertigung von seinem Vortrage...

legen wollte, doch eine gewisse Gewähr haben, daß es hier nicht nahe liegt...

Minister Müller erklärt, er habe vor Beginn der Arbeiten einen Antrag...

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im Heeresausbau der ungarischen Delegation erklärte der Kriegsminister...

Frankreich.

„Lanterne“ glaubt, die Verhandlung der Dreymächte vor dem nächsten Bericht werde Mittwoch beginnen.

Italien.

Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Vertheidigung des Dogmas von der Unbesiegtbarkeit...

Universitäts- und Hochschulaufsichten.

In Königsberg i. Pr. begannen gestern vormittag in der Stoa Konstantin die hiesigen Verhandlungen...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Dr. Felix Bieler, der bekannte Logikforscher, ist in Leipzig gestorben...

Städt. Vorbesprechung der Stadtverordneten. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung...

Städt. Vorbesprechung der Stadtverordneten. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung...

Wandenberg, 12. Febr. (Telegraph). Die Versteigerung am Sonntag...

Wandenberg, 12. Febr. (Telegraph). Die Versteigerung am Sonntag...

Wandenberg, 12. Febr. (Telegraph). Die Versteigerung am Sonntag...

Wandenberg, 12. Febr. (Telegraph). Die Versteigerung am Sonntag...

Wandenberg, 12. Febr. (Telegraph). Die Versteigerung am Sonntag...

Ein erheblicher Eisenbahn-Unfall wird aus München gemeldet...

Die Folgen hatte ein unbedachter Scherz, den sich bei dem hiesigen Dorf...

Von einem gemachten Werd auf hoher See berichten die letzten Nachrichten...

Städt. Vorbesprechung der Stadtverordneten. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung...

Letzte Telegramme.

Der Krieg in Ostasien.

Berlin, 12. Febr. Dem Tageblatt zufolge bezieht sich Major v. Höpfer...

Berlin, 13. Febr. Der nach Tientsin um entsandte kleine Kreuzer „Thetis“...

Samburg, 13. Febr. Russland charterte zwei Dampfer für Munition...

Görlitz, 13. Febr. Die Mobilmachungs- und -gebung wird von der hiesigen Bevölkerung...

Wiesbaden, 13. Febr. Beim Fischen in der Niese sind während eines Sturmes...

Zooz, 13. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Gerichts-Verwalter...

Bonn, 13. Febr. Sechs Offiziere der hiesigen Garnison weigerten sich...

Frankfurt, 13. Febr. Beiden Bürgern zum Kaparlament haben die Progressisten...

Vermischtes.

Von der elektrischen Bahn überfahren. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich...



Weiter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Gewerkschaften.

- 14. Februar: Weist better, spater wolfig, nachts kalt.
15. Februar: Wolfig, feuchthalb, regnig.
16. Februar: Weist warmer, wolfig, vielfach neblig und Nieselregen.
17. Februar: Wolfig, teils better, tags milde, nachts kalt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amts-gewalt, and various numerical data points.

Preise von Kall-Kuxen.

Table listing prices for various goods like wheat, flour, and oil, with columns for item names and prices.

Getreide, Malzen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 12. Febr. Fruehmarkt. Weizen loco Maerker 160,00 bis 165,00 ab Bahn. Roggen loco Maerker 123,00-125,00 ab Bahn.

Getreide, Mehl, Getreidemehl.

London, 12. Febr. (Mar. Linn.) Fremde Zufuhren fur zwei Tage: Weizen 20,000, Gerste 10,000, Mais 10,000.

Getreide, Mehl, Getreidemehl.

Hamburg, 12. Febr. Petroleum. Standard white loco 7,50 Dr. Aufschwung, 12. Febr. (Schlusserbericht) Heffizitäten.

Getreide, Mehl, Getreidemehl.

London, 12. Febr. Silber. Silber 200,00 bis 205,00. London, 12. Febr. Silber 200,00 bis 205,00.

Getreide, Mehl, Getreidemehl.

London, 12. Febr. Silber. Silber 200,00 bis 205,00. London, 12. Febr. Silber 200,00 bis 205,00.

Glasgow, 12. Febr. Die Vorräte von Weizen in den Stores betragen sich auf 9070 Tons gegen 21,421 Tons im vorigen Jahre.

A. Amsterdam, 12. Febr. Banknoten 774. Welle. Baumwolle.

Bremen, 12. Febr. Baumwolle einziehend. Upland middling loco 73/4 Pfg.

American good ordinary. 7,40. Low middling. 7,50. Good middling. 7,60.

Table listing various goods and their prices, including different types of cotton and wool.

Chemische Produkte.

London, 11. Febr. Chilisalze vor 9 Uhr. 94. raff. 94 1/2 Dr.

Berliner Börse, 12. Febr.

Table showing stock market data for Berlin, including various companies and their share prices.

Deutsche Eisenbahn-Prior. Oblig.

Table listing prices for German railway bonds and other financial instruments.

Industrie-Aktion.

Table listing prices for various industrial stocks and companies.

Leipziger Börse, 12. Febr.

Table showing stock market data for Leipzig, including various companies and their share prices.

Leipziger Börse, 12. Febr.

Table showing stock market data for Leipzig, including various companies and their share prices.

Wasserstände (+ belautet über, - unter Null)

Table listing water levels for various rivers and locations, with columns for date and level.

Saale und Unstrut.

Table listing water levels for the Saale and Unstrut rivers.

Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Table listing water levels for the Moldau, Isar, Eger, and Elbe rivers.

Deuts. Hyp.-B.-Pfd. VII.

Table listing prices for German mortgage bonds and other financial instruments.

Deutsche Eisenbahn-Prior. Oblig.

Table listing prices for German railway bonds and other financial instruments.

Industrie-Aktion.

Table listing prices for various industrial stocks and companies.

Leipziger Börse, 12. Febr.

Table showing stock market data for Leipzig, including various companies and their share prices.

Leipziger Börse, 12. Febr.

Table showing stock market data for Leipzig, including various companies and their share prices.